

Bochumer Straße wird 2021 zur Großbaustelle

Zentrale Achse soll für 760.000 Euro eine neue Asphaltdecke erhalten. Ratsherr spricht von „Stück aus dem Tollhaus“

Lars-Oliver Christoph

Die Bochumer Straße wird im kommenden Jahr zur Großbaustelle: In der zweiten Jahreshälfte soll die Asphaltdecke in dem 900 Meter langen Abschnitt zwischen Gräffstraße und dem Kreisverkehr Südstraße in rund dreieinhalb Monaten erneuert werden.

Anlieger müssen nicht zahlen

Die rund 760.000 Euro teure Maßnahme weckt in der Politik Zweifel an der 2015 getroffenen Entscheidung über die Umgestaltung der Bochumer Straße. „Das ist ein Stück aus dem Tollhaus“, sagte Ingo Heidinger, Stadtverordneter der Piraten-Alternative Liste, in der Sitzung der Bezirksvertretung Herne-Mitte. Er erinnerte daran, dass die Politik vor Jahren einen Grundsatzbeschluss über die Umgestaltung dieser zentralen Achse getroffen habe.

Die damals von der Mehrheit favorisierte Umbau-Variante sei vor allem aus finanziellen Gründen nicht zum Tragen kommen, so Heidinger. Wenn er nun alle seitdem angefallenen Kosten - u.a. für die Gleisentnahme, diverse Radweg-Markierungen und die Asphaltdecke - addiere, seien diese unterm Strich sogar höher. Dafür machte Heidinger nicht die Stadt verantwortlich, sondern vor allem den mit „Rumzickereien“ verbundenen Streit in der rot-schwarzen Koalition. Zur Erinnerung: Es ging damals vor allem um die Frage, ob die Straße zwei- oder vierspurig sein soll. SPD und CDU schwiegen in der Sitzung zu Heidingers Vorwurf. Jürgen Klein Altstedde vom Fachbereich Tiefbau und Verkehr entgegnete, dass man berücksichtigen müsse, dass diese Kosten in einem sehr langen Zeitraum angefallen seien.

Für die Notwendigkeit einer Sanierung führte die Stadt mehrere Gründe an. So werde der Übergang zwischen der (2015 neu eingezogenen) Fahrbahndecke der ehemaligen Gleisstrasse und der alten Asphaltdecke unebener und verursache Schwingungen sowie Probleme bei der Entwässerung. Außerdem weise die alte Decke eine Vielzahl an Schäden wie Querrisse, Schlaglöcher und diverse Flickstellen auf. In die neue Asphaltdecke soll - wie bereits bei anderen Straßen - ein lärmindernder Betonsplitt mit photokatalytischer Wirkung eingebaut werden, der die Stickoxide aus der Luft umwandeln und damit die Belastung reduzieren soll.

Die Anlieger werden für die Straßensanierung nicht zur Kasse gebeten. Die Stadt geht von einer 75-prozentigen Förderung durch das Land aus. Rechnen müssen Anwohner und motorisierte Verkehrsteilnehmer allerdings mit Beeinträchtigungen während der Bauphase, auch wenn die Sanierung weitgehend ohne Vollsperrungen der Bochumer Straße erfolgen kann.

Dass die Straßensanierung in Kombination mit der A-43-Baustelle zu Problemen führen könnte - wie von Melissa Arnold (SPD) befürchtet -, glaubt die Stadt nicht. Die früheren Prognosen der Verwaltung hätten sich als richtig erwiesen, sagte Klein Altstedde. Weil die Autobahn während des Umbaus vierspurig bleibe, sei es nicht zu wesentlichen Beeinträchtigungen auf der Bochumer Straße gekommen.